

Ein kleiner Einblick in unsere Firmengeschichte

In der heutigen Zeit ist die Kontinuität der Handwerkstradition in einer Familie keine Selbstverständlichkeit. Im Jahre 1883 gründete Franz Friedrich Oswald Görlandt ein Uhrengeschäft in der Großen Strasse in Bodenwerder, das jetzige Geschäftshaus am Münchhausenplatz ist übrigens der dritte Sitz der Firma.

Nachdem Oswald Görlandt, der am 29. Juni in Schlotheim/ Thüringen geboren wurde im Alter von 27 Jahren nach Bodenwerder kam, machte er sich 1883 in der Großen Strasse selbstständig.

Am 20. November 1883 heiratete er Auguste Daus, die Tochter eines Leinwebers in Bodenwerder, und als durch Erbvergleich 1885 diese Eigentümerin des Hauses 119 - später Weserstrasse - wurde, verlegte Oswald Görlandt das Geschäft dorthin, wo er es bis zu seinem Tode 1904 führte.

Nun verpachtete seine Witwe das Geschäft an den Uhrmacher Ernst Wundkebis zum 1. Weltkrieg, wärem des Ersten Weltkriegs übernahm sie den Betrieb wieder selbst und führte ihn weiter, bis Ihr Sohn Oskar Görlandt nach dreieinhalbjähriger französischer Gefangenschaft heimkehrte. Oskar Görlandt hatte in Bad Salzdetfurth seine Uhrmacherlehre beendet und bis zu seiner Dienstzeit als Infanterist im Ersten Weltkrieg im Rheinland und auch in Soest, seine Gesellenjahre verbracht.

1924 heiratete er seine Frau Helene, geborene Dietrich, verwitwete Mundhenk, und verlegte das Geschäft in das Haus Münchhausenplatz 8, in dem es sich auch heute befindet.

Beide zusammen bauten das Sortiment weiter aus, zum reinen Uhrmacherangebot kamen Schmuck, Gold- und Silberwaren, also silberne Tafelgeräte und Bestecke.

Auch der Verkauf „Optischer Artikel“, wie es damals hieß, Rathenower Brillen und Kneifer sowie Barometer, Ferngläser, Lupen usw. kamen schon bald dazu.

1926 konnte erstmal der wichtige Hinweis „Lieferant aller Krankenkassen“ bekannt gegeben werden. In diesem Jahr wurde auch das erste Kind - Sohn Oskar - geboren.

In den zwanziger und dreißiger Jahren wurden dann auch Musikinstrumente aller Art, Sprechmaschinen und Platte (Grammophone) sowie Radios verkauft, eine Shell - Tankstelle und eine Auto - Öl - Station gehörten in dieser Zeit mit zu dem Geschäft. Diese Tankstelle befand sich gegenüber dem Geschäftshaus an der Mauer, die damals den Park zur Strasse hin abgrenzte.

Mit zunehmender Spezialisierung wurden Teile des umfangreichen Angebotes wieder aufgegeben. Vor allem durch den Krieg 1939 bis 1945 und die Vorwährungszeit war das Geschäft fast ohne Ware.

Der Inhaber Oskar Görlandt war eingezogen und zur wurde zur Wartung optischer Geräte der Wehrmacht eingesetzt, seine Frau hielt während dieser das Geschäft aufrecht, soweit Ware „ zugeteilt “ wurde.

Ihr Sohn Oskar Görlandt begann während des Krieges eine Uhrmacherlehre und wurde nach Ablegen der Gesellenprüfung auch eingezogen . 1945 kehrte er nach Hause zurück.

Nach der Währungsreform kristallisierte sich das heutige Warenangebot heraus. Zu dem vorhandenen Angebot kam in der Folgezeit noch die Hörgeräteakustik dazu.

Sohn Oskar bereitete sich nun auf die Meisterprüfung vor, um dann nach der Qualifikation als Uhrmachermeister 1951 seine Braut Eva Nimz zu heiraten. Im September 1950 traf die Familie ein schwerer Schlag. Sohn Oskar verunglückte tödlich - kurz vor Abgabe seines Meisterstücks.

Aber es musste weitergehen. Ilse Görlandt - geboren 1934 - die beim Tode Ihres Bruders noch zur Schule ging, entschloss sich den Beruf des Augenoptikers zu erlernen, um das elterliche Geschäft weiterführen zu können. Sie begann 1952 in Einbeck ihre Lehre und erweiterte danach Ihr Wissen als Gesellin in Hildesheim. 1960 legte Sie Ihre Meisterprüfung im Augenoptikerhandwerk ab und heiratete 1956 den Uhrmachermeister Gerhard Lindenkohl aus Hannoversch Münden. Gerhard Lindenkohl hatte 1947 mit der Uhrmacherlehre begonnen. Sein Weg führte ihn über Dransfeld, Hannoversch Münden, Westerland, Salzgitter - Bad, Hildesheim und Hannover als Stationen der Gesellenzeit, bis zur Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Hannover. 1957 dann wurde das erste Kind - Sohn Thomas - geboren, dem die Schwestern Una und Svenja folgten.

Oskar Görlandt und seine Frau wurden nun kräftig durch die Kinder entlastet. Ilse und Gerhard Lindenkohl bildeten sich daneben beide im Hörgeräteakustiker Beruf aus und legten beide in Würzburg die Prüfung zum Hörgeräteakustiker ab. Beide hatten damit Ihre zweite Berufsausbildung abgeschlossen.

1966 übernahmen Sie die Firma von Oskar Görlandt kurz vor dem Tod seiner Frau Helene, Oskar Görlandt selbst starb im Herbst 1985 im Alter von 89 Jahren, 2 Jahre nach unserem 100 jährigen Jubiläum.

Der 1957 geborene Sohn Thomas Lindenkohl erlernte nach seinem Schulabschluss den Beruf des Augenoptikers in Bielefeld. Seine Gehilfenzeit verbrachte er in Garbsen und Hannover, wo er auch seine Ehefrau Birgit Erdfelder kennen lernte, die ebenfalls als Augenoptikerin im gleichen Betrieb beschäftigt war.

1981 siedelten sie nach Berlin über, wo Thomas Lindenkohl an der Staatlichen Fachschule für Optik und Fototechnik 1984 seine Prüfung als staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister ablegte.

Nach einer Zwischenstation in Lüneburg zog es sie 1985 wieder in Heimatliche Gefilde. 1983 wurde Ihre erste Tochter Eva geboren, 1986 folgte Tochter Anne, die zur Zeit im elterlichen Betrieb eine Ausbildung zur Augenoptikerin macht, und 1991 Tochter Marie.

Im Jahr 2000 übernahm Thomas Lindenkohl das Geschäft von seinen Eltern und legte 2009 seine Meisterprüfung als Hörgeräteakustiker ab.